

Mein tolerantes Basel

Achtung! Ich war wieder etliche Male auf der Linie 50, Bahnhof SBB bis Euro-Airport. Was man da als Chauffeur alles sieht und erlebt... Grrr!

Deshalb bin ich froh, dass heute in Basel endlich der Weihnachtsmarkt eingeläutet wird und ich nach der Hektik auf dem Bus die Ruhe der weihnächtlichen Stimmung geniessen kann. Ruhe? Aber natürlich! Man muss nur in die Menschenmassen einfädeln und sich gemütlich von Stand zu Stand schieben lassen. Und dann natürlich an den vielen Glühweintheken zugreifen! Das süsse Zeug ist zwar nicht so meins, aber ein Weihnachtsmarktbesuch ohne Glühwein geht irgendwie auch nicht. Riechen tut er ja gut. Und wenn man dann so frierend dasteht und in seinen klammen Fingern das heisse Tassli hält – tja, dann erfüllt der Glühwein als Handwärmer ja auch einen wohltuenden Zweck.

Ich hoffe auch ganz fest, dass die Heilsarmee tatsächlich in Armeestärke auffährt und die Stadt mit weihnächtlichen Klängen beschallt. Es dürfen gerne auch andere engelhafte Wesen erscheinen, die mit ihren Stimmen und Instrumenten «O du fröhliche» und andere Weihnachtslieder intonieren. Vor allem hoffe ich, dass die Armeen der schönen Stimmen nun den anderen Strassenmusikern endlich mal eine Pause ermöglichen.

Wenn du nämlich mit dem Bus am Bahnhof stehst und nach jeder Flughafenrunde deine Trommelfelle durch viel zu laute und viel zu schiefe Trommel-, Gitarren-, Bass-, Geigen- und Hackbrettklänge regelrecht zerhackt werden, bist du froh, wenn deine Ohren mal himmlisches Gesäusel empfangen dürfen.

Es gibt ja Menschen, die können bei diesem Lärm und Trubel sogar schlafen. Kürzlich traf ich auf einen Mann, der direkt an der 50er-Haltestelle

gepennt hat. Während ich mit meinem Bus eine Runde nach der anderen gedreht habe, lag der Mann gemütlich eingemummelt in seiner Decke und wurde von keiner Menschenseele gestört. Auch das zeitweilige Geschrei und Gezeter der anderen Menschen, die den Bahnhofplatz zu ihrer Wohn- und Trinkstube auserkoren haben, konnten ihm nichts anhaben.

Diese Basler Toleranz ist doch toll! Das meine ich ernst. Die Bahnhofssituation wird von den Baslerinnen und Baslern und ihren Politikerinnen und Politikern seit Jahren toleriert. Wenn das mal keine weihnächtliche Botschaft ist.

Zwischen Runde fünf und sechs ist dann allerdings etwas passiert, was mich sehr irritiert und meine baslerische Toleranz einem Stresstest unterzogen hat. Eine kleine Gruppe Menschen hat sich vor dem Bahnhof formiert, um für oder gegen etwas zu demonstrieren. Das hat nun zu... hm, wie soll ich das politisch korrekt formulieren? Ich versuche es mal so: Das hat zu unterschiedlichen Auffassungen territorialer Ansprüche geführt.

Der am Boden liegende Mann wurde wach, stand auf, schaute erbost zu den Demonstranten und schrie den Passanten, die auf ihre Züge und zu meinem Bus rannten, zu: «Schon wieder stören so ...demonstranten unsere Stadt. Blockieren alles. Eine Schande! Das ist auch nur in Basel möglich!»

Ich bin dann losgefahren. Im Bus hat ein Buschi geschrien. Ich habe nur noch Engelsgesang gehört.



Philipp Probst

Autor und BVB-Chauffeur
www.philipp-probst.ch